

Auslandssemester an der NMMU in Port Elizabeth, SA

01.Juli -30. November 2016



1. Bewerbung und Vorbereitung
 - 1.1. Bewerbung
 - 1.2. Visum
 - 1.3. Versicherung
 - 1.4. Flug
 - 1.5. Vor der Abreise
2. Anreise und Orientierung
 - 2.1. Ankunft in PE
 - 2.2. Unterkunft
 - 2.3. Orientierungswochenende
 - 2.4. Orientierungswoche
3. Studium
4. Freizeit und Reisen
5. Tipps, Dos n Don'ts, Sicherheit
6. Fazit

1. Bewerbung und Vorbereitung

Bewerbung

Generell sind alle wichtigen Informationen zur Bewerbung auf der Seite des ISO zu finden oder über Roman Behrens direkt erhältlich. Die Bewerbungsfrist für die Plätze in Südafrika liegt Anfang/Mitte August. Eingereicht werden müssen dann das Formular vom ISO auf dem angegeben wird wo es hingehen soll, ein Sprachzertifikat (DAAD, TOEFL etc.) sowie auf Deutsch und Englisch ein Motivationsschreiben und ein tabellarischer Lebenslauf.

Visum

Sobald dann die Zusage vom ISO sowie der Acceptance Letter aus Südafrika da sind, ist es am wichtigsten sich um das Visum zu bemühen. Dieser Step in der Vorbereitung bedeutet vor allem viel Papier kram außerdem muss man zur Antragsstellung persönlich nach Berlin zur Botschaft fahren. Man benötigt:

- Reisepass
- Kopie vom Pass
- DHA Antragsformular (ca. 20 Seiten, hier müssen bereits Flugdaten angegeben werden)
- Acceptance Letter aus Südafrika
- Polizeiliches Führungszeugnis
- Kontoauszüge der vergangen drei Monate (und als Kopie)
- Medizinisches Attest (Download auf der Seite der Botschaft, auszufüllen vom Hausarzt)
- Radiologischer Befund (ebenfalls zur runterladen, sehr guter Radiologe in OL ist in der Gottorpstraße)
- Nachweis über eine (südafrikanische!!!) Krankenversicherung
- Beleg das die Visumsgebühren von 52€ gezahlt sind
- DHL Express Briefumschlag (um den Pass per Einschreiben zurückzuschicken)

Es ist wichtig ein nicht zu spät mit dem zusammenstellen der Unterlagen anzufangen, da die Beantragung einiger Nachweise jeweils ein bisschen Zeit braucht. Wenn man zum Beispiel noch keinen Reisepass hat, kann die Ausstellung teilweise vier Wochen dauern. Vor allem kommen hier aber die ersten Kosten auf einen zu. Medizinische

Atteste können je nach Arzt schon mal 10-15€, das Radiologische Gutachten (weil ein Röntgenbild gemacht werden muss) 45€ kosten.

Wenn man aber alle Unterlagen zusammen hat und nach Berlin zur Botschaft fährt um sie dort abzugeben, geht es aber sehr schnell bis man seinen Reisepass mit Visum zurückbekommt. Bei mir hat es nur 5 Tage gebraucht.

Ein kleiner Tipp: Die Sprechstunde der Botschaft ist jeden (Wochen)Tag von 9-12:00. Geöffnet ist die Botschaft aber schon früher und generell, je früher man hin geht desto besser! Wir hatten nur 5 Leute vor uns, mussten aber drei Stunden warten. Das Gute ist aber, wer bis 12.00 auf dem Gelände der Botschaft ist, kommt an dem Tag auch auf jeden Fall dran.

Versicherung

Sowohl für die Uni, als auch zur Beantragung des Visums wird eine südafrikanische Krankenversicherung verlangt. Man hat die Wahl zwischen zwei, von denen Momentum Health allerdings die bessere ist. Wichtig ist, dass der gesamte Aufenthalt (nicht nur die Studienmonate) von der Versicherung abgedeckt werden. Ich bin zum Beispiel bereits Ende Juni nach Südafrika geflogen und erst im Dezember zurückgekommen, daher musste ich den Versicherungsschutz für 7 Monate und nicht nur für die 5 „Studien“ Monate abschließen. Sollte man auch wirklich machen, sonst bekommt man kein Visum.

Flug

Ich habe meinen Flug bei STA Travel in Oldenburg gebucht. Generell sollte man Preise online und in Reisebüros vergleichen. STA ist mit Abstand allerdings das günstigste Reisebüro, da dort Flüge zu sehr studentenfreundlichen Preisen angeboten werden. Ich habe für Hin- und Rückflug plus Rail'n'Fly Bahnticket knapp unter 700€ bezahlt. Der Flug war mit Qatar Airways von Frankfurt über Doha nach Johannesburg. Von Johannesburg bin ich dann mit einem südafrikanischen Billigflieger (Mangoo, gehört zu South African Airways) nach PE weiter. Viele Flüge innerhalb Südafrikas sind nicht besonders teuer, es kann sich also lohnen das letzte Stück selbst zu organisieren. Neben Mangoo kann ich noch Kulula empfehlen.

Vor der Abreise

Zu allem was vor der Abreise gemacht werden muss bekommt man entsprechende Anweisungen vom International Office aus PE. Dort wird alles Weitere für den Aufenthalt geregelt und Jade und Monalisa beantworten jede Frage und füllen einem auch mal gerne Bafög Formulare aus. Neben Wahl der Unterkunft steht auch die Modulwahl auf dem Plan. Soweit ich weiß kann man fast jeden Kurs belegen, ob er nun zum eigenen Fach passt oder nicht. Ich zum Beispiel habe neben Anglistik auch Journalismus und Film Kurse belegt, beliebt sind aber auch Sprachkurse wie isiXhosa und Afrikaans (in denen man leicht gute Noten bekommt). Da die Semester noch einmal in zwei Terms unterteilt sind, muss man unbedingt darauf achten, dass der gewünschte Kurs auch im entsprechenden Term angeboten wird. Term 1 und 2 sind von Februar bis Juni, Term 3 und 4 dann von Juli bis November.

Super ist natürlich, wenn man nicht alleine aus Oldenburg nach Südafrika geht und vorher schon einmal seine Truppe kennenlernen kann. Wir waren sieben, die zur selben Zeit nach PE gegangen sind und haben direkt eine Whatsapp-Gruppe gegründet, für alle Fragen und alles was organisiert werden muss, ist das super. Wir haben uns schon vor Abflug mehrfach getroffen und super verstanden und auch hinterher in Südafrika noch recht viel zusammen gemacht.

Vor der Abreise sollte man sich noch über ein paar Kleinigkeiten, wie zum Beispiel Impfungen und Medikamente, Gedanken machen. Ich habe mich zum Beispiel zusätzlich zu allen Standardimpfungen die man so haben sollte noch gegen Typhus impfen lassen und Tetanus erneuert, außerdem war ich bereits gegen Hepatitis A geimpft. Für den Fall, dass man regelmäßig Medikamente nehmen muss, sollte man sich gegebenenfalls vor Abflug eine Ration für das ganze Semester mitnehmen, evtl. mit einer kleinen Notiz vom Arzt damit man auf keinen Fall Probleme beim Zoll bekommt. Falls man vor hat während der Zeit in Südafrika in ein Malaria-Gebiet (z.B. Krüger National Park) zu fahren reicht es aber aus sich zum Beispiel Malorone vor Ort in Südafrika verschreiben zu lassen. Man muss dafür zwar zu einem Arzt, aber dieser stellt nur wenige Fragen zur Verträglichkeit und das Medikament ist in der Apotheke günstiger zu bekommen als in Deutschland.

2. Anreise und Orientierung

Ankunft in PE

Ich bin Ende Juni nach PE geflogen, direkt am erste möglichen Einzugstag. Zuvor habe ich bereits eine Woche bei Freunden in Johannesburg verbracht, was man, wenn man zum ersten Mal in Südafrika ist, am besten nicht alleine machen sollte.

Jeden falls, vom Flughafen in PE war vom International Office ein Shuttle Service zu allen Unterkünften angeboten, man muss sich also nicht direkt alleine durchkämpfen. Ich fand es im Nachhinein eine super Sache direkt am erst möglichen Tag anzureisen, dadurch hat man genug Zeit sich schon einmal einzugewöhnen und man kann entspannt die ersten Leute kennenlernen.

Unterkunft

Alle Internationalen Studierenden an der NMMU müssen in Off-Campus Unterkünften wohnen. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Ivana Drive
- Annie's Cove
- Summerstrand Hotel (North@Sum)
- Campus Key
- ...

Generell ist es so, das in PE sehr viele Internationale Studenten aus Deutschland kommen, wenn man sich also danach seine Unterkunft aussuchen möchte, wird das etwas schwierig. Alle Unterkünfte sind unterschiedlich modern und haben ihre Vor- und Nachteile. Ich habe im Campus Key gewohnt, der neuesten aber auch teuersten Anlage. Mir hat es sehr gut gefallen. Man teilt sich immer zu zweit eine Küche, aber jeder hat sein eigenes Bad und einen eigenen Kühlschrank in seinem Zimmer. Alle Türen sind mit Fingerabdrucksensoren gesichert, man muss sich also keine Sorgen um Schlüssel machen. Es gibt zwei Gemeinschaftsräume mit Küche, eine BBQ Area, Gym und eine Parkgarage. Soweit ich weiß kann man sich auch inzwischen Fahrräder leihen. Das WIFI funktioniert mehr oder weniger gut und konnte zusätzlich gekauft werden (das kann sich aber schon geändert haben und wenn du dort wohnst ist es vielleicht kostenlos?!). Das Gebäude ist mit den Fingerabdrucktüren, Kameras etc. super sicher und wenn mal irgendetwas sein sollte ist immer ein jemand im Haus. Im Campus Key ist außerdem immer was los, da bleibt man nicht lange allein und meistens kommen Freunde von außerhalb vor einer Party vorbei, das heißt aber nicht, dass es immer laut

ist, von den meisten Zimmern hört man überhaupt nichts. Kleiner Nachteil beim Campus Key, wir mussten alle Küchenutensilien (Töpfe, Geschirr, Besteck etc.) sowie Bettwäsche (komplett Kissen, Decke und Bezüge) selbst kaufen, weil nichts vorhanden ist. Da man dies aber vorher weiß, kann man entweder einen Teil aus Deutschland mitbringen, oder evtl. den Oldenburgern aus dem vorherigen Semester einiges Abkaufen, so haben wir es gemacht und das ging super!

Wie genau das in anderen Unterkünften ist, weiß ich nur von besuchen, aber es gibt durchaus kleinere Hausgemeinschaften in denen man mit 6-10 Leuten ein Haus teilt. Im Summerstrand Hotel z.B. teilen sich alle Internationals 2 große Küchen.

Orientierungswochenende

Noch bevor die obligatorische Orientierungswoche angefangen hat, kann man an einem Orientierungswochenende teilnehmen. Wir sind mit 90 Leuten nach Tsitsikamma gefahren (ca. 2 Stunden von PE) und man konnte sich schon mal kennenlernen. Ich kann es echt empfehlen. Es ist super entspannt und man hatte die Möglichkeit Siplining zu machen und bis auf die Tatsache das es dort im Juli richtig kalt (wir hatten 3 Grad) ist, war es ein super Wochenende.

Orientierungswoche

Das International Office organisiert die ganze Woche durch, damit man sich an der Uni bestmöglich zurechtfindet. Es gibt ein kulturelles Angebot wie eine Zulu Tanz Stunde oder einen Drumming Workshop, aber es wird auch alles zur vollständigen Einschreibung geregelt und alle letzten Fragen geklärt. Man sollte am besten seinen Pass am ersten Tag und am Tag der Registration dabei haben.

3. Studium

Im Vergleich zu unserem Studium in Deutschland, fühlt man sich in Südafrika an der Uni in mancher Hinsicht wie zurück in der Schule. Es werden viel mehr Tests und Essays während des Semesters verlangt und zusätzlich gibt es am Ende jedes Semesters abschließende Exams. Im ersten Moment kommt es einem schon eher lästig vor ständig etwas abgeben oder einen Test schreiben zu müssen, letztendlich ist es aber eine gute Vorbereitung für die Exams. Man sollte wissen, dass das Studium natürlich in Südafrika etwas anders laufen wird als in Deutschland, aber letztendlich macht man deswegen ja auch ein Auslandssemester. Generell sollte man sich einfach drauf einlassen.

4. Freizeit und Reisen

Port Elizabeth ist im Vergleich zu anderen Südafrikanischen Städten nicht die spannendste, aber es wird auch nicht langweilig. In und um PE ist eigentlich für jeden was dabei. Man hat den Strand direkt vor der Tür und damit jede Form von Wassersport von Tauchen über Surfen ist alles dabei. Wer gerne feiern geht ist im Beershack, Barneys (dienstags ist Karaoke!), White Tiger etc. super aufgehoben. Am Boardwalk gibt es einige Cafés und Restaurants, ein Kino (mittwochs nur 40 Rand) und ein Kasino. Um PE kann man einige schöne Hiking Tracks (Roseat Trail, Sacramento Trail), man kann Paintball spielen und der Addo Elefant National Park (Scotia Safaris ist super!) ist auch nicht weit. Auch schön sind Kragga Kamma (besucht man meist während der Orientation) oder Seaview Lion Park. In der Touristen Info am Boardwalk bekommt man für 450 Rand den Nelson Mandela Bay Pass mit dem eine Reihe von Aktionen günstiger oder umsonst sind. In Südafrika ist Essen gehen viel günstiger als in Deutschland, also sehr empfehlenswert!

Beliebte Reiseziele in Südafrika sind neben der Garden Route (Stecke von PE nach Cape Town) auch die Wild Coast hoch nach Durban (Coffee Shack in Coffee Bay ist sehr gut) und die Drakensberge. Von Durban kann man Tages Trips über den Sani Pass nach Lesoto machen (unbedingt 4x4) und Johannesburg, Krüger National Park oder Stellenbosch sind unbedingt einen Besuch wert. Wer gerne wandert sollte nach Hogsback fahren und das Valley of Desolation bei Graaf Reinard sollte man gesehen haben. Richtig gute Backpacker findet man im Coast to Coast, einem kleinen Guide Book das umsonst in Hostels oder Touri Offices ausliegt.

Ich war nach dem Semester außerdem noch in Namibia und Botswana unterwegs und dem der nach dem Semester noch Zeit hat kann ich das sehr empfehlen. Toll sind aber auch die Victoria Falls oder die Strände in Mozambique.

5. Tipps, Dos and Don'ts, Sicherheit

Südafrika ist nicht Deutschland, darüber sollte man sich bewusst sein und sich darauf einlassen. Wie zu vermuten ist laufen einige Dinge ein bisschen anders und in Südafrika vor allem mit einer gemächlichen Entspannungtheit, die einige Deutsche in den Wahnsinn treibt. Am Anfang muss man sich umstellen und darauf einlassen, das ist viel angenehmer und entspannter als sich darüber aufzuregen. Ein absolutes DO ist deshalb:

einfach mal ausprobieren und offen sein, das macht den Aufenthalt am schönsten. Man macht ja meist nur einmal ein Auslandssemester in Südafrika.

Für jeden der sich nicht gleich in ein Taxi (in Südafrika nennt man Minibusse Taxi und was wir als Taxi kennen Metertaxi oder Metrotaxi) wirft und erstmal sich erstmal eingewöhnen will, Uber ist eine super Sache und die App kann man sich am besten schon vor Abflug runterladen. Vom Campus Key aus kostet die Fahrt ca. 23 Rand, mit dem Taxi sind es 9 Rand. Wenn man also mit mehreren ein Uber zur Uni teilt ist das sehr günstig. Gerade nach dem feiern kommt man mit einem Uber am sichersten nach Hause.

Zum Thema Sicherheit ist generell zu sagen, wenn man sich an ein paar Regeln hält dann passiert auch nichts. Das bedeutet im Klartext, sobald es dunkel ist nicht mehr rausgehen und wenn man unbedingt aus muss dann möglichst in großen Gruppen und statt einem Taxi lieber ein Uber nehmen. Das gilt für Männer und Frauen. Generell sollte man seine Wertsachen nicht zu offen durch die Welt tragen.

Zum Geldautomaten sollte man möglichst auch nicht alleine gehen, da wird einem gerne mal die Karte mit samt Pin und gerade geholtem Geld abgenommen. Das soll jetzt keine Angst machen, aber im Allgemeinen schadet es nicht sich einfach ein bisschen mehr umzuschauen, wenn man unterwegs ist. Mir ist nichts passiert und Summerstrand ist eigentlich auch eine sehr sichere Gegend.

6. Fazit

Mir hat meine Zeit in Südafrika sehr gut gefallen und ich würde es jederzeit wieder nach PE gehen. Ich war nicht zum ersten Mal länger im Ausland und obwohl Südafrika ein sehr westliches Land ist, merkt man doch das es kein 1. Welt Land ist und das meine ich hier durchaus positiv. Im Januar 2016 kam es in Südafrika erstmals zu studentischen Protesten gegen die hohen Studiengebühren. Dieser Protest setzte sich im Juli und August fort und erreichte dann Ende September das die letzten sechs Wochen des Semesters keine Vorlesungen stattfanden. Die Uni hat alternativen für alle Studierenden gefunden das Semester zu beenden und die Situation war für keinen Internationalen Studierenden gefährlich, aber es war schon eine ungewöhnliche Erfahrung, die einem in jedem Fall zu denken gibt wie man selbst zum Thema Bildung und deren Wert (finanziell und persönlich) steht.

Wenn ihr schon immer mal in ein afrikanisches Land reisen wolltet, dann ist ein Auslandssemester in Südafrika ein guter Startpunkt um Afrika und seine kulturelle Vielfalt kennenzulernen.